(heimlichen?) „Gemach“ des Komturs, von dem Johann von Posilge berichtet,¹⁶⁾ daß es 1388 in die Weichsel gestürzt sei.

Lochstedt hatte einen am Strande des Haffes stehenden Danzker.¹⁷⁾ Von diesem müssen im Anfange unseres Jahrhunderts noch Spuren vorhanden gewesen sein, denn Giese hat ihn auf dem von ihm gezeichneten Grundrisse des Schlosses Lochstedt angedeutet.¹⁸⁾ Danach stand der Thurm unten auf dem Strande des Haffes, dem nördlichen Ende des Ostflügels des Schlosses gegenüber. Von dem hier befindlichen kleinen Anbau ging der Verbindungsgang aus.

Der Danzker des Schlosses Schönsee¹⁹⁾ stand mit seinem Thurme am Rande einer sich vor der nördlichen Parchammer erstreckenden Wiese. Der die Mitte dieser Wiese einnehmende kleine See hat sich wahrscheinlich in alter Zeit bis zum Thurme hin ausgedehnt.

Die Danzkeranlage des Schlosses Seeburg²⁰⁾ ging von dem südlichen Flügel desselben aus nach dem steilen Abhange des Thales hin, in welchem der aus dem Elsauer See kommende Bach fließt.

Nach Giese's Grundriß des Schlosses Tapiau scheint auch dieses einen Danzker gehabt zu haben, und zwar vor der Mitte des Westflügels der Vorburg. Wenn der Thurm des Danzkers hier noch innerhalb des Schloßgrabens gezeichnet ist, so ist das vielleicht der Flüchtigkeit der Zeichnung zuzuschreiben.

Zweifelhaft ist das Vorhandensein derartiger Anlagen bei den Ordenshäusern Kyschau und Grebin; die als dort befindlich in den Rechnungsbüchern erwähnten können auch Latrinen im Innern dieser Ordenshäuser gewesen sein.²¹⁾

16) *Script. rer. Pruss.* III, 158.

17) v. Cohausen, *Die Bergfriede. Jahrbüch. d. Vereins v. Alterthumsfreund. im Rheinlande* H. XXVIII.

18) 19) 20) Giese, *Grundrisse der Burgen etc. und was von den Befestigungen im Jahre 1826/28 noch vorhanden war.* Manuscript.

21) Töppen a. a. O.